

INHALT 12/2021

MAGAZIN

- 3 Thema des Monats
- 6 Panorama
- 50 Ganz persönlich
- 51 Impressum

BETRIEBSLEITUNG

- ▶ 10 Humus aufbauen gegen Bezahlung?
- ▶ 12 Verbindliche Zusagen fehlen noch
- 14 Mehr Bio: Ohne den Handel geht das nicht
- 18 Bullship: Rinder digital anbieten und suchen

PFLANZENBAU

- 20 Wie kommen viehlose Biobetriebe an Stickstoff?
- 23 Tipps & Trends
- 24 Japanische Bohnen von badischen Äckern

LANDTECHNIK

- 26 Aufgefrischte Mittelschwader
- 28 Kleine Zugpferde für die Durchforstung
- 31 Aus der Wirtschaft

TIERHALTUNG

- ▶ 32 Vier Zaunwächter im Test
- 36 Findige Umbaulösungen für Mutterkühe und Mastrinder
- 40 10% weniger N und P im Mastfutter

LANDLEBEN

- 42 Frisch gewischt
- 45 Schöne Bescherung

FÜR DEN ÖKOLANDBAU WICHTIGE THEMEN

- 10 Humus aufbauen gegen Bezahlung
- 14 Mehr Bio: Ohne den Handel geht das nicht
- 20 Wie kommen viehlose Biobetriebe an Stickstoff?



14 | BETRIEBSLEITUNG

Mehr Bio: Ohne den Handel geht das nicht
Biolandwirte brauchen neben Ökopremien auch höhere Erzeugerpreise. Ein Praxisbeispiel.



28 | LANDTECHNIK

Kleine Zugpferde für die Durchforstung
Spillwinden sind Allrounder für Forst und Jagd. Wir haben zwei Modelle verglichen.



40 | TIERHALTUNG

10% weniger N und P im Mastfutter
Bayerns Schweinemäster reduzierten N und P im Futter bei steigenden Leistungen. Eine Erfolgsgeschichte.

„Naturschutz braucht starke Höfe“

Baden-Württemberg will in Oberschwaben ein neues Biosphärengebiet ausweisen. Landwirte wehren sich.

Oberschwaben soll aufgrund seiner Moorlandschaft Unesco-Biosphärengebiet (BSG) werden. Sie lehnen das Vorhaben ab, warum?

Franz Schönberger: Wir haben hier in Oberschwaben bereits für über 2 000 ha Landschaftspflegeverträge. Wir haben FFH-Flächen, Naturschutz- und Landschaftsschutzgebiete, die von uns Landwirten gepflegt werden. Beim Volksbegehren „Rettet die Biene“ einigten wir uns im Eckpunktepapier darauf, vor Ort geeignete Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Biotope umzusetzen. Was bringt es, noch mal einen großen Schutzmantel darüber zu ziehen?

Könnten die Landwirte nicht wie andernorts von einer neuen Biosphärenmarke profitieren?

Schönberger: Mit der Auslobung des Alpenvorlandes haben wir schon eine viel zugkräftigere Marke. Das bestätigen uns auch unsere Handelspartner! Ich kann einen Korb Tomaten ausloben, aber nicht 10 000 kg Milch in einem 100 000-kg-Tank. Außerdem hinkt der Vergleich mit anderen Regionen, wie etwa dem BSG Schwäbische Alb, massiv.

Warum?

Schönberger: Unsere Gemeinden haben Zuzug, die Gewerbegebiete sind stark. Sogar unsere Infrastruktur für den Tourismus ist vielerorts ausgereizt. Mehr geht einfach nicht! Die meisten Betriebe leben von der Milch und wirtschaften seit jeher intensiv. Selbst Biobetriebe holen hier vier bis fünf Schnitte vom Grünland. Unsere Betriebsstrukturen



Foto: Privat

◀ Franz Schönberger, Vorsitzender des Bauernverbandes Allgäu-Oberschwaben

sind mit denen auf der Schwäbischen Alb oder im Hochschwarzwald also überhaupt nicht vergleichbar. Wir sind nicht gegen den Naturschutz. Mit unserem Landschaftserhaltungsverband vor Ort haben wir regionale, pragmatische Lösungen erarbeitet. Wir brauchen keine Papiertiger aus Stuttgart oder Brüssel und auch kein 80-seitiges Unesco-Papier mit Vorgaben, die uns Nachteile bringen und der Natur nicht helfen. Nur wirtschaftlich starke Betriebe pflegen Naturschutzflächen langfristig.

Das Land schafft bereits Fakten, die ersten Mitarbeiter für das Projekt sind eingestellt. Fühlen Sie sich ausreichend einbezogen?

Schönberger: Nein, die Bürgermeister wurden als Erstes und ohne die Landwirte an den Tisch geholt. Fläche spielt für alle eine zentrale Rolle, daher haben die Bürgermeister inzwischen ähnliche Sorgen wie wir. Abseits der Kernzone eines BSG wird nur ein Verschlechterungsverbot kommen, sagt man uns. Aus Erfahrung, z.B. bei FFH, wissen wir, dass jederzeit erhebliche Änderungen vorgenommen werden können.

-sl-



20 | PFLANZENBAU

Wie kommen viehlose Biobetriebe an Stickstoff?

Warum die Fruchtfolgestrategie weiterhin der wichtigste Stellhebel für viehlose Bioackerbauern bleibt.

KONTAKT

So erreichen Sie uns

Redaktion:

Klaus Dorsch, Tel. 09545 442108,
Jurastraße 40, 96155 Buttenheim,
E-Mail: klaus.dorsch@topagrar.com
Andreas Holzhammer,
Tel. 02501 8016230, E-Mail:
andreas.holzhammer@topagrar.com
Silvia Lehnert, Tel. 07532 8085450,
E-Mail: silvia.lehnert@topagrar.com
Anja Rose, Tel. 02501 8012669
E-Mail: anja.rose@topagrar.com

Abo- und Bestellservice:

Tel. 02501 8013020,
E-Mail: vertrieb@topagrar.com

Hier finden Sie uns auch:

